

Denn eine eheliche Verbindung zwischen so nahen Blutsverwandten — jene Prinzessin wäre eine Base ersten Grades Ottos III. gewesen — war nach den damals geltenden strengen kanonischen Gesetzen ausgeschlossen. Es konnte also die Kaiserin Theophano keine Tochter Romanos II., ja überhaupt kein Mitglied der makedonischen Dynastie gewesen sein.

Aber Schramm hat sich nicht mit dieser Feststellung begnügt, sondern gleichzeitig trotz der gewichtigen Gegen Gründe, die mein Vater vorgebracht hatte, die ältere, von Moltmann vorgeschlagene Lösung wiederaufgenommen¹⁾, nach der Kaiserin Theophano als leibliche Nichte des Johannes Tzimiskes einem armenischen Adelsgeschlecht entsprossen wäre.²⁾ Er gerät damit, wie später dargelegt werden wird, in Widerspruch zu einer Gruppe von Quellen, die ausdrücklich die kaiserliche Abkunft Theophanos betonen. Es scheint mir übrigens auch undenkbar, daß Kaiser Otto I. an Stelle der ursprünglich begehrten purpurborenen Prinzessin höchsten Ranges sich mit einer jungen Adelligen aus Armenien begnügt hätte, die eben erst durch die blutige Mordtat ihres Oheims an den kaiserlichen Hof gelangt sein konnte und keinesfalls irgendeine höfische Erziehung genossen hatte.³⁾ Diesen, schon von K. Uhlirz gegen Moltmann vorgebrachten, sachlich überzeugenden Einwand⁴⁾ hat man bisher nicht zu entkräften vermocht.

Wenn wir der Begründung Schramms im Hinblick auf das Hindernis der Verwandtschaftsehe zugestimmt haben, so ist damit auch die vor kurzem von H. Moritz⁵⁾ und S. Keller⁶⁾ vorgebrachte

¹⁾ P. E. Schramm, Kaiser, Basileus und Papst S. 430.

²⁾ Auch H. Benrath (A. Rausch), Vorarbeiten S. 13 verfolgt ähnliche Wege wie Moltmann und Schramm. Er ist der Ansicht, Theophano sei die Tochter des Konstantin Skleros und der Sophia Phokas und als solche die Nichte der ersten Gattin des Johannes Tzimiskes, Maria Phokas, gewesen. Da die Untersuchung Benraths aller Quellennachweise entbehrt, ist eine Überprüfung und Verwertung ihrer Ergebnisse leider nicht möglich.

³⁾ Wir besitzen keinerlei Beweis dafür, daß die Verwandten des Johannes Tzimiskes in den Rang kaiserlicher Prinzen und Prinzessinnen emporgestiegen sind, wie H. Benrath annimmt. Vgl. Vorarbeiten S. 21.

⁴⁾ K. Uhlirz, Herkunft der Theophano S. 472.

⁵⁾ H. Moritz, Die Herkunft der Theophano.

⁶⁾ S. Keller, Theophano von Byzanz (10. Nachrichtenbl. des Familienverbandes der Keller aus Schwaben, 1938). Vgl. dazu K. Jordan in HZ. 163 (1941) S. 644. — Diese Arbeit ist mir leider trotz vieler Bemühungen nicht zugänglich gewesen. Sie entbehrt übrigens, wie Jordan hervorhebt, ebenso wie die Untersuchungen von Benrath aller Quellennachweise.